



HEUTE

Zeitschrift der Katholischen Frauenbewegung Graz-Seckau

Wieder mit
"Schatzkiste"
zum Heraus-
nehmen!



Ausgabe 01|26 März 2026 65. Jahrgang

Eine lebendige, bunte Gemeinschaft

Das heurige Jahr steht ganz im Zeichen
des 75-Jahr-Jubiläums der kfb Steiermark.

Foto: pixabay – silvianta

Aktion
Familienfasttag
Seiten 3-4, 9

Schwerpunkt:
75 Jahre kfb
Seiten 6-7

Veranstaltungen
und Termine
Seiten 8, 12



Foto: KK

Kirche braucht Frau. Braucht Frau Kirche?

Was hat sich für die Stellung der Frau in der Kirche in den letzten Jahren geändert? Wie weit sind wir auf unserem Weg zur Gleichberechtigung gewandert? Was haben wir erreicht?

Diese Fragen stelle ich mir angesichts des großen Jubiläums der kfb Steiermark, das wir am 28. Juni feierlich begehen wollen.

Wir – die kfb Steiermark – sind eine lebendige Gemeinschaft aus unterschiedlichsten Frauen voller Energie und Tatkraft. Wir engagieren uns in den verschiedensten Bereichen, sei es die Care-Problematik, die Ökumene, der Familienfasttag oder das Engagement gegen Gewalt an Frauen. Wir organisieren Bildungsveranstaltungen und wandeln auf den Pfaden von Maria Magdalena oder Hildegard von Bingen. Wir kämpfen für Gesundheit, bewusstes Leben und ökologische Belange.

Wir haben viel erreicht und noch viel vor.

Aber wie weit sind wir auf unserem Weg zur Gleichstellung mit den Männern in der Kirche?

Gehe ich optimistisch in die Zukunft, oder mache ich mir Sorgen, ob wir nicht Rückschritte machen?

Geleistet haben wir viel, worauf wir stolz sein können.

Erreicht haben wir die Besetzung einiger wichtiger Posten in der Diözese, in der Kirche im Allgemeinen. Wir haben Frauen in wichtigen Positionen, wir haben Leiterinnen von Seelsorgeräumen, die ihre Arbeit hervorragend machen.

Aber wir stehen auch nach wie vor vor verschlossenen Türen, unüberwindlichen Hindernissen.

Wir sind immer wieder konfrontiert mit der Tatsache, dass Frauen die Arbeit zwar erledigen oder vorbereiten dürfen, ihnen aber die Letztverantwortung bzw. Entscheidung nicht übertragen wird.

Von „Berufung zu höheren Weihen“ will ich nicht reden. Da scheint der Weg noch weit zu sein.

Das ist die Realität, die mich wieder auf den Boden holt.

Sicher bin ich, dass die Kirche uns Frauen braucht. Wenn wir auch nur eine Woche streikten, hätte das sicher schon interessante Auswirkungen.

Sicher bin ich, dass wir unseren Glauben an Jesus brauchen; daraus schöpfen wir die Kraft zum Weitermachen.

Ob wir Frauen die Kirche so sehr brauchen, wie sie uns braucht, muss jede für sich selbst entscheiden.

Am 8. März ist wieder Weltfrauentag – das wäre eine gute Möglichkeit für uns aufzuzeigen, welchen Stellenwert wir haben wollen!

Mit den besten Wünschen,
Mag. Eva Tomaschek
Mitglied der Diözesanleitung
der kfb Steiermark

Warum Mitgliedsbeitrag?

Mit viel Freude, aktiv und am täglichen Geschehen dabei – so ergibt sich die gestalterische Wirksamkeit der kfb. Neben diesem ehrenamtlichen Engagement ist der Mitgliedsbeitrag eine wichtige Grundlage für die Arbeit der kfb und z. T. auch für ihre Unabhängigkeit. Seit 2019 ist dieser Betrag gleich geblieben und teilt sich wie folgt auf:

- Pfarranteil: 4,50 €
- regionaler Anteil: 2,00 €
- diözesaner Anteil: 5,50 €

Das bedeutet, dass mehr als die Hälfte des Mitgliedsbeitrages den Frauengruppen und dem regionalen Team zur Verfügung und zur Durchführung ihrer Aktionen und Veranstaltungen in den Pfarren bleibt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche diözesane Angebote:

- Unsere **Mitgliederzeitschrift** kfb HEUTE 4x im Jahr: 2x inklusive unserer kfb-Arbeitsunterlagen „Schatzkiste“ mit Impulsen, Texten, Leitfäden für Frauenspiritualität bzw. 2x als Sonntagsblattbeilage.
- **Unterstützung der kfb-Leitungsteams und der kfb-Arbeit** in den Pfarren und Regionen:
 - eine Diözesankonferenz pro Jahr mit Informationen und Impulsen sowie eine jährliche Leiterinnentagung
 - Erstellung von Unterlagen und Behelfen
 - Erstellung und Aktualisierung eines frauenspezifischen Referentinnenkatalogs
 - Zuschüsse zu Fahrtkosten bei Bildungsveranstaltungen
- **Kostenlose bzw. leistbare Veranstaltungen** für Frauen regionale kfb-Bildungstage (Referentinnenkosten und Bewerbung von kfb getragen sowie Jährliches Impulstreffen zum aktuellen kfb-Jahresthema
- Durchführung der **Aktion Familienfasttag** und des **Weltgebetstages** mit Bildungs- und Informationsveranstaltung „Teilen spendet Zukunft“ in den Regionen, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation der Spendensammlung, Unterstützung der Pfarrgruppen
- div. kfb-**Veranstaltungen**

Das Leben verläuft nicht immer geradlinig

Marie-Luise Scheer lernte ich in Voitsberg als engagierte Frau in Kirche und Gesellschaft kennen und schätzen. Marlies, wie sie gerufen wird, wuchs in Bärnbach mit zwei Schwestern auf. „Du wirst Sekretärin“ meinte ihre Mutter und so absolvierte Marlies die 3-jährige Handelsschule „Ich war schon als Jugendliche ein sozial eingestellter Mensch“ erzählt sie. Ein Jahr war sie medizinische Schreibkraft im Rehabilitationszentrum Tobelbad. Den Menschen dort schenkte sie viel Zeit für Gespräche. Die Begleitung der Caritas-Kindererholungen war ihr ebenso wichtig.

Marlies absolvierte die Religionspädagogische Akademie mit „Sehr gut“ und unterrichtete im Raum Voitsberg. Naturliebe und Skifahren bewogen sie, als Religionslehrerin für zwei Jahre nach Liezen zu ziehen. Ihr Wissensdrang und ihre soziale Einstellung veranlassten Marlies am Seminar für kirchliche Berufe in Wien die Ausbildung zur Pastoralassistentin zu machen. Schmunzelnd erinnert sie sich an die Vertragsunterfertigung zur Ehelosigkeit innerhalb eines Jahres. Pastoraleinsatz in Niklasdorf: In diesem Jahr heiratete Marlies den Religionslehrer Josef Scheer. 22 Jahre lebten sie in Rottenmann, wo Marlies an allen Schulen im Umkreis Religion unterrichtete. „Ich lernte Annemarie Höfler kennen, eine Erwachsenenbildnerin und starke kfb-Frau. Sie setzte sich sehr für die Bildung der Frauen ein.“ (Anm.: Höfler war Vorsitzende der kfb Steiermark) „Dieses Tun der kfb-Frauen hat mich begeistert,“ erzählt Marlies. Das Leben wurde durch die Geburt zweier Töchter bunter. Eine Tochter wurde Sozialarbeiterin, die andere Religionslehrerin und Heilmasseurin. Die Familie zog zurück nach Voitsberg.

Viele Ausbildungen absolvierte Marlies, wie die zur Lebens- und Sozialberaterin. Sie arbeitete in der Telefonseelsorge und bis heute in der Krisenintervention. Ausbildungen zur Begräbnisleiterin und zur Trauerbegleiterin erweiterten ihr Tätigkeitsfeld. Sie war Pfarrgemeinderatsvorsitzende und

Das Leben in all seinen Windungen annehmen: Marlies Scheer findet dafür Kraft im Glauben und im Gebet.

Foto: kfb



ist Pfarrkoordinatorin im SSR Voitsberg. Sozialeinrichtungen in der Pfarre werden von Marlies in unterschiedlicher Weise mitbetreut. Mit vielen engagierten Frauen setzt sie sich für die Aktion Familienfasttag ein. Ökumene liegt ihr am Herzen und sie organisiert mit kfb- und evangelischen Frauen den Weltgebetstag im SSR Voitsberg. Marlies ist eine gefragte Moderatorin.

Im Mai 2025 erhielt ihr Mann eine schwerwiegende Diagnose, die fast alles veränderte. Im November 2025 musste sich die Familie von ihm verabschieden. „Die Zeit war herausfordernd“ sagt Marlies leise. „Plötzlich erkennt man die unumstößliche Gewissheit: Jetzt muss ich allein weiterleben.“

Ich kenne Marlies als starke, selbständige Frau, ihre Offenheit, dass Frauen auch verletztlich sein dürfen, berührt mich. Sie erzählt von ihrer großen Krise, in der sie therapeutische Unterstützung erhält und auch Halt bei ihren Töchtern findet. Sie resümiert: „Aber letztlich ist man auf sich allein gestellt.“ Aus ihrer beruflichen Erfahrung weiß sie, dass viele Frauen nach dem Tod ihrer Ehemänner durch unterschiedliche Krisen gehen.

Ich höre Marlies genau zu: „Glaube und Gebet sind mir eine so große Hilfe.

Es passieren keine großen Wunder, aber es fallen einem Dinge zu, die nicht erklärbar sind und doch sind sie Hilfen gerade in Augenblicken, wo es scheint, es gäbe keinen Ausblick. Gott zu danken für Menschen, die einfach da sind, die einem begegnen, die zuhören. Es sind die kleinen Schritte.“ Immer war Marlies für andere Menschen da, nun ist Zeit, an sich selbst zu denken. Aus dieser neuen Kraft richtet sich der Mensch auf das Du aus, auf das Wir. „Der Mensch ist auf ein DU ausgerichtet“ sagt Marlies. Wir leben aus dem Glauben heraus, der uns leitet, behütet, weil wir in Verbindung mit der göttlichen Heiligkeit sind, die uns trägt, die uns immer wieder neu belebt und antreibt.“

Es war eine bewegte Begegnung mit Marlies und ich bin sicher, dass sie gedanklich schon an einer Selbsthilfegruppe für Frauen in Krisen bastelt. Die Geistkraft Gottes wirkt, die Verbindung mit dem Heiligen setzt sich fort. Wir Frauen brauchen Phasen des Innehaltens, in Schmerz, in Trauer und in Freude. „Es sind die kleinen Wunder“ sagt Marlies, die uns weitergehen lassen, weil wir mit Gott und daher mit Menschen unterwegs sind. Danke Marlies für Stärke und Mut in der Schwäche.

Lydia Lieskonig

Aktion Familienfasttag 2026:

Gemeinsam Zukunft gestalten

Sunita Hansda aus dem Dorf Bangora bemalt in Tradition der Santal-Stämme ihre Wände vor den Sohrai-/Makar-Festivals. Auf einer getrockneten Schicht Lehm (gelbliche Farbe) gestalten sie Muster/Ränder mit selbst hergestellten Farben, früher mit Zweigen aufgetragen, heute auch mit Pinsel. Foto: kfb/Rajiv Kumar Sah

Das Projekt SEEDS sät Samen der Zuversicht: Empowerment und Teilhabe beginnen dort, wo Frauen gehört werden, mitreden und mitgestalten können – mit gleichen Rechten und ohne Gewalt.

Wenn Frauen im Nordosten Indiens aus ihrer Sprachlosigkeit aufbrechen, ihre Bedürfnisse und Sorgen mit anderen Frauen teilen, ihre Rechte kennenlernen und sie gemeinsam einfordern...

Wenn Männer erkennen, dass auch sie Verantwortung für Haushalt und Kinder haben, dass Alkohol das Leben der ganzen Familie zerstört, und ihn deshalb vermeiden...

Wenn 14 Modelldörfer frei von häuslicher Gewalt sind, Mädchen und Buben das gleiche Recht auf Schulbesuch haben, Frauen und Männer gemeinsam wichtige Entscheidungen für das dörfliche Zusammenleben treffen...

... **dann** sind das die Früchte der Arbeit von SEEDS, einer Organisation, die sehr erfolgreich seit 1995 in Jharkhand (Nordindien) tätig ist und seit mehreren Jahren mit Geldern der Aktion Familienfasttag unterstützt wird. Für ihre Arbeit zur Stärkung von Frauen in indigenen Dorfgemeinschaften wurde die Socio Economic and Education Development Society bereits mehrfach national und international für ihren Einsatz gewürdigt.

GEMEINSAM VERÄNDERUNG MÖGLICH MACHEN

Es braucht Mut, um sich am Wandel zu beteiligen. Zentrale Orte der Arbeit von SEEDS sind Frauenforen auf Dorfebene: geschützte Räume für Austausch und Solidarität, in denen über Männergewalt gesprochen und gemeinsam Lösungen entwickelt werden. Die Gemeinschaft gibt



Viele Frauen hören durch SEEDS zum ersten Mal, dass sie ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt haben. Foto: kfb/Rajiv Kumar Sah

ihnen Kraft.

Lokale Regierungs- und Polizeistrukturen werden unmittelbar eingebunden, mit dem Ziel, Gewalt abzubauen und Gleichstellung zu fördern. Familien und Dörfer werden dadurch insgesamt und nachhaltig gestärkt.

Konkrete Veränderungen sind gleiche Bildung für Mädchen und Jungen, gleicher Lohn für Frauen und Männer, gemeinsame Mahlzeiten in den Familien. Frauen erhalten Beratung über Förderungen und spezielle Regierungsprogramme, gründen Spargruppen und nehmen gleichberechtigt an Führungssitzungen in traditionellen Entscheidungsgruppen teil. Das Leben in den Dörfern ist durch das Engagement von SEEDS besser geworden, leichter.

WARUM DAS ZUHAUSE ENTSCHEIDEND IST

Im ländlichen Indien entstehen Geschlechterrollen im Alltag. Das Zuhause ist der erste Ort der Ungleichheit – und der

erste Ort für Veränderung. Veränderungen im Haushalt bewirken gerechtere Generationen, stärkere Gemeinschaften, weniger Gewalt und steigende Lebensqualität. Mädchen bleiben in der Schule, Geschwister essen gemeinsam, Frühverheiratung und Kinderarbeit gehen zurück. Weniger Alkohol führt zu mehr Geld für Nahrung, Bildung und Wohnen.

Würde, Gerechtigkeit, Frieden und Solidarität – SEEDS lebt diese christlichen Werte im Alltag.

DAS PRINZIP DES TEILENS

Aus einer Haltung der Solidarität und dem Bewusstsein, Teil einer globalen Gemeinschaft zu sein, erkennen wir: Lebenschancen sowie der Zugang zu Ressourcen und Gütern sind weltweit sehr ungleich verteilt. Die Aktion Familienfasttag der kfb setzt sich deshalb seit 1958 unter dem Motto „teilen spendet zukunft“ dafür ein, dass Frauen im Globalen Süden gerechte Lebensbedingungen erhalten. Sie sollen ihre Rechte kennen und einfordern können und durch Zugang zu Bildung und wichtigen Ressourcen ihr Leben selbstbestimmt gestalten.

Barbara Wendt

Machen Sie sich selbst
ein Bild:
Film zum Projekt
SEEDS der kfb:
https://www.youtube.com/watch?v=vA_IHb0bcSk





Wie geht Partizipation?

Im Fokus der Aktion Familienfasttag steht heuer das Thema Partizipation: Gleicher Zugang zu Bildung, Arbeit und politischer Mitbestimmung – besonders für Frauen im Globalen Süden. Beteiligung ist der Schlüssel zu einer gerechteren Gesellschaft und zu Frieden. Echte Teilhabe erfordert strukturelle, politische und kulturelle Veränderungen, während Diskriminierung Partizipation erschwert. Empowerment beginnt im Kleinen durch Zuhören, Mitreden, Mitgestalten.

Was Teilhabe im Kleinen bedeutet, konnten Teilnehmerinnen an den regionalen Infoworkshops „Suppe ändert Leben: in Indien“ anhand einer kleinen Übung erfahren: Wir pflanzen ein kfb-Tulpenkisterl – aber in welchen Farben? – Wer darf wann und wo mitreden? Wer wird nicht gefragt? Wer wird nicht gehört? Warum? Und davon abgeleitet: Was braucht es, damit alle mitentscheiden können?

Wie die Aktion Familienfasttag dazu beiträgt, dass Teilhabe für indigene

Frauen in Jharkhand, Indien, durch das Projekt SEEDS konkret ermöglicht wird, wurde anschließend in Vortrag und Film (siehe Info/QR-Code links) gezeigt.

Nach einem spirituellen Abschluss mit meditativen Texten und stärkenden Segenswünschen aus dem Liturgiebuch blieb noch ausreichend Möglichkeit zum Austausch bei einer gemütlichen Jause.



Begeisterte Teilnehmerinnen der kfb-Gruppen Murau und Oberwölz rund um ihr symbolisches Tulpenkisterl. Foto: kfb

Ihre Spende hilft!

Die Arbeit von SEEDS trägt Früchte, bereits für über 3000 Frauen und ihre Familien. Mit unserer Unterstützung können es noch viel mehr werden:

- **Mit 30 Euro** eine lokale Anlaufstelle für Frauen mit häuslicher Gewalterfahrung unterstützen.
- **Mit 50 Euro** einen Workshop für 50 Männer zum Thema Gewaltfreiheit und gerechte Aufteilung der Hausarbeit und Kindererziehung finanzieren.
- **Mit 100 Euro** weiblichen Gewaltopfern den Aufbau eines kleinen Gemüsestands ermöglichen.

Unser Spendenkonto lautet auf: Teilen spendet Zukunft. Förderverein der Katholischen Frauenbewegung Österreichs
IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000
Online spenden unter www.teilen.at
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Kontakt: Barbara Wendl, Referentin für Entwicklungszusammenarbeit und Pfarrbetreuung, Bischofplatz 4, 8010 Graz Tel.: 0316/8041-264, barbara.wendl@graz-seckau.at



Auf dem Weg zu einer partnerschaftlichen Kirche:

Mit starken und tiefen Wurzeln

Seit 75 Jahren prägt die Katholische Frauenbewegung Steiermark (kfb Steiermark) das kirchliche und gesellschaftliche Leben im Land. Seit ihrer Gründung im Jahr 1951 – und bereits in ihren Vorläuferorganisationen – ist sie eine lebendige Gemeinschaft von Frauen, die ihren Glauben engagiert leben und aktiv Verantwortung in den Pfarren, in der Gesellschaft und im globalen Dialog übernehmen.

Die Wurzeln der Katholischen Frauenbewegung Steiermark sind stark und tief: Sie gehen auf die in der Monarchie gegründeten acht katholischen Frauenvereine der Grünen Mark zurück, die sich als erste 1906 zur Katholischen Frauenorganisation Steiermark (KFO) zusammenschlossen – sogar ein Jahr bevor der Dachverband in Österreich seine Arbeit aufnahm.

Die steirische KFO wuchs bis Anfang der 1930er Jahre zur drittgrößten Katholischen Frauenorganisation in Österreich heran, hatte 26.000 Mitglieder und befasste sich in erster Linie mit der Vertiefung religiöser Inhalte, sozialer Fragen und Bildung.

Die NS-Zeit setzte jedoch der konstant guten Entwicklung ein jähes Ende. Dem

Anschluss Österreichs an Hitler-Deutschland folgte die freiwillige Auflösung der steirischen KFO. Einen gänzlichen Stillstand der katholischen Frauenarbeit gab es erfreulicherweise auch während des Zweiten Weltkrieges nicht: in den Pfarren gab es mitunter auch Frauenmessen und Mütterseelsorge.

Eine wichtige Rolle bei der Gründung der Katholischen Frauenbewegung Steiermark im Jahr 1951 spielten neben der KA die Österreichische Bischofskonferenz, die zuvor allen österreichischen Bischöfen den Ausbau des Frauenwerkes in den Diözesen empfahl. Und vor allem die beeindruckenden Frauen wie die erste KFB-Vorsitzende Hilde Leb sowie die KFB-Frauen der ersten Stunde Cäcilia Kappel, Hermine

Kampfhammer, Marie Theresia Kottulinsky sowie als erste 1953 hauptamtlich angestellte Diözesansekretärin Rosa Illek, die über Jahrzehnte die Katholische Frauenbewegung prägten und mühevollen Aufbauarbeit leisteten.

Über Aufrufe im Sonntagsblatt gelang es katholische Frauen zu begeistern, durch persönliche Gespräche Pfarrleiterinnen zu gewinnen und Frauentage zu veranstalten. Verschiedene Aktionen wie die Eheschule, die Frauen- und Müttererholung, die Initiative „Rettet das ungeborene Leben“, die Einführung des Familienfasttages sowie die enge Verbindung zu den steirischen Bäuerinnen waren nicht nur in der Anfangsphase wichtig. Zudem baute man an einer fruchtbaren Zusammenarbeit

Anlässlich des Steirischen Frauentages am 13. Juni 1976 wurde mittels Fragebogen erhoben, „wie die steirischen Frauen leben und wie sie sich selbst im Rahmen einer konsumorientierten Industriegesellschaft erleben und einordnen“ – das diente als Basis für die damalige Weiterarbeit. Foto: kk

mit Lehrerinnen, Ordensfrauen oder Pfarrhaushälterinnen. Aktiv gestaltete man auch die Öffentlichkeitsarbeit – die aktuell erscheinende Mitgliederzeitung „kfb heute“ hat ihre Wurzeln bereits Anfang der 1960er Jahre.

Bedeutende Meilensteine in der 75-jährigen Geschichte der Katholischen Frauenbewegung der Steiermark wurden in den 1980er- und 1990er-Jahren gesetzt. Schon 1982 wurde das „Haus der Frauen“ in St. Johann bei Herberstein als Bildungs- und Erholungshaus für Frauen eröffnet – unter enormen Vorleistungen von Gusti Wögerer. Gleichzeitig kam es zu einem inhaltlichen Aufbruch: Neben der karitativen Arbeit gewannen Fragen zur Frauenrolle, zu Eman-

zipation und Selbstbewusstsein und die Auseinandersetzung mit biblischen Frauenfiguren zunehmend an Bedeutung. Die kfb schärfte ihr Profil und verstand sich bewusst breiter, wie die damalige Vorsitzende Eva Maria Chibici-Revneanu betonte: „Die kfb hat ein breites Spektrum, sie darf sich nicht nur auf die karitative Arbeit zurückdrängen lassen, so wichtig diese ist“, betonte damals kfb-Vorsitzende Eva Maria Chibici-Revneanu.

Heute wie damals sind die kfb-Frauen Hoffnungsträgerinnen in der Katholischen Kirche: Sie leben christliche Werte, treten mutig gegen Ungerechtigkeiten auf und fördern positive Entwicklung. Gemeinsam sind die mehr als 14.000 Mitgliedsfrauen in den Pfarren eine wirksame, gestaltende und selbstbewusste Kraft in Kirche und Gesellschaft.

Die Katholische Frauenbewegung wird auch in Zukunft als Impulsgeberin für ihre Position weiter stärken, ihre Vorschläge zur Gleichberechtigung einfordern – und vor allem mit Beharrlichkeit auf eine partnerschaftliche Kirche auf allen Ebenen pochen.



Von Anfang an waren Austausch, gemeinsame Entscheidungen und gesellschaftspolitisches Engagement eine wichtige Basis in der kfb. Foto: kfb



Bildtext aus der Sondernummer 25 Jahre kfb 1976: „Korea-Essen“ zum Familienfasttag in der Pfarre Graz-Christkönig. Durch das Kennenlernen der koreanischen Menschen und ihrer Lebensart entsteht Partnerschaft. Foto: kk

Aus den Pfarren...



Feldbach. Die Menopausen mit ihrem Kabarettprogramm und die Singgruppe mit Martha Haberl sorgten beim 17. Frauenfrühstück der Kath. Frauenbewegung in Feldbach für beste Stimmung. Foto: kfb



Pöllau. Das kfb-Lebensfreude-Frauenfrühstück mit Eva Maria Glanz Possert war ein toller Erfolg. Alle Frauen waren begeistert – nicht nur von der Referentin sondern auch von den sehr leckeren Köstlichkeiten, stimmiger Musik und sehr guten Gesprächen. Foto: kfb



Oberhaag. Einen besonderen Beitrag zur Krippleroas in Oberhaag leisteten die kfb-Frauen: Neben einem Krippleroas mit selbstgebastelten biblischen Figuren in der Pfarrkirche war diese Landschaftskrippe ein Highlight der Krippleroas. Foto: kfb



Passail. Die kfb erfreute die Bewohner und Pfleger im Heim Kamillus mit ein paar Darbietungen im Fasching. Foto: kfb

„Selbstbestimmt Frau sein“ ...

Kostenloses Bildungs-, Coaching- und Vernetzungsangebot im AndersOrt Haus der Frauen stärkt Frauen im ländlichen Raum

— März bis Dezember 2026

Frauen im ländlichen Raum leisten täglich Beeindruckendes: Sie übernehmen Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Haushalt, Gartenarbeit und landwirtschaftliche Tätigkeiten. Darüber hinaus engagieren sie sich vielfach ehrenamtlich. Gleichzeitig erschweren ein eingeschränktes Angebot an Kinderbetreuung, lange Pendelwege und nach wie vor stark verankerte traditionelle Rollenbilder ihren Alltag – mit weitreichenden Folgen.

Das kostenlose Angebot „Selbstbestimmt Frau sein“ unterstützt Frauen dabei, ihre Stärken zu erkennen, eigene Ziele zu entwickeln und Fragen der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und gesellschaftlichem Engagement aktiv zu gestalten. In einem geschützten Rahmen entstehen Räume für Austausch, gegenseitige Ermutigung und neue Perspektiven, um Selbstbestimmung, finanzielle Unabhängigkeit und berufliche Handlungsspielräume nachhaltig zu stärken.

„Ich weiß, wie herausfordernd es ist, Familie, Beruf, persönliche Wünsche und Ehrenamt zu vereinbaren. Deshalb ist es wichtig, dass Frauen sich in einem geschützten Rahmen austauschen und weiterbilden können“, so Nora Tödtling-Musenbichler, Präsidentin der Caritas Österreich. „Wenn Frauen sich weiterbilden und gegenseitig stärken, kann Großes entstehen. Dieses Projekt zeigt, welche Kraft in jeder einzelnen von uns steckt“, betont Kerstin Raith-Schweighofer, Bezirkshauptfrau von Hartberg-Fürstenfeld.

Sechs ganztägige Workshops widmen sich den Themen Vereinbarkeit, Netzwerken, Mental Load, Finanzen, selbstbewusstes Auftreten, Bewerbungen sowie den eigenen Zielen und Ressourcen. Ergänzt wird das Programm durch Vernetzungs- und Austauschtreffen sowie individuelle Coachingmöglichkeiten. In einem BarCamp werden Themen diskutiert, die den Teilnehmerinnen besonders wichtig sind.

Die Teilnahme ist kostenlos, ermöglicht durch eine Förderung des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung. Während der Veranstaltungen werden die Teilnehmerinnen mit regionalem und frisch gekochtem Essen versorgt.

Informationen und Anmeldung:

www.hausderfrauen.at/einrichtung/221/projektselfbestimmtfrau

Gemeinsam stark für Frauen

... 75 Jahre gelebte Partnerschaft für Frauenanliegen



**Gemeinsame
Eröffnung des
AndersOrtes am
1. Mai 2025.**

Foto: Gerd Neuhold

Der AndersOrt Haus der Frauen und die kfb Steiermark verbindet seit Jahrzehnten eine Partnerschaft aus Überzeugung und Herz. Seit der Gründung des Hauses 1982 durch kfb-Frau Gusti Wögerer ist es ein Ort, an dem Frauen gestärkt, begleitet und ermutigt werden. Die enge Zusammenarbeit, besonders im spirituellen Bereich, und die Mitwirkung der kfb im Unterstützungsverein Wir für das Haus der Frauen zeigen diese Verbundenheit bis heute. Nach wie vor teilen wir die Vision, Frauen zu stärken, zu begleiten und ihnen Raum zu geben. In dankbarer Verbundenheit gratulieren wir zum 75-Jahr-Jubiläum und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Schritte für Frauen in Kirche und Gesellschaft!

Veranstaltungstipps:

**Frau sein heute
Meine Stimme stärken & Grenzen
aufzeigen mit Lisa Horvath**

— Sonntag, 8. März, 16 bis 19.30 Uhr

Frauen erleben immer noch, dass ihre Stimmen im Alltag seltener gehört, ihre Kompetenzen unterschätzt oder sie belästigt werden. In diesem interaktiven Vortrag anlässlich des Weltfrauentages werfen wir einen Blick auf diese Dynamiken und lernen, wie wir Frauen unsere Stimmen stärken, Grenzen klarer kommunizieren und uns gegenseitig unterstützen

**Detox, Reinigung & Entgiftung
Methoden aus Yoga, Ayurveda
& traditionell europäischer
Heilkunde mit Doris Manz**

— Donnerstag, 19. März, 14 bis 18
Uhr

**Heilsame Tage vor Ostern
Auszeit & Begegnung für Frauen
& Paare mit Monika Brolli**

— Freitag, 27. März, 15 Uhr bis Sonn-
tag, 29. März, 13 Uhr

Viele weitere Veranstaltungen auf
www.hausderfrauen.at



AndersOrt Haus der Frauen

Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau
St. Johann bei Herberstein 7
8222 Feistritztal
Tel. 03113/2207
kontakt@hausderfrauen.at
www.hausderfrauen.at
facebook.com/hausderfrauen

Vorbereitung und traditioneller Auftakt:

Ein Teller gute Suppe



Die engagierten Frauen aus dem Arbeitskreis Familienfasttag mit Hausherrn Stadtpfarrprobst Dr. Ewald Pristavec vor dem Grazer Kircheneck. Foto: Gerd Neuhold

Wie jedes Jahr startete die Aktion Familienfasttag traditionell mit einem Suppenessen im Kircheneck in der Grazer Herrengasse. Neben einem Teller guter Gemüsesuppe bzw. Suppe to-go im Glas konnten sich die Besucher über das diesjährige Schwerpunktprojekt SEEDS informieren und austauschen. Ein großes Dankeschön geht an die zahlreichen Helfer:innen und Spender:innen sowie unsere treuen Sponsoren Feinkost Mild für die köstliche Gemüsecremesuppe und Martin Auer für das herzhafteste Brot!

Mit Shubhra Dwivedy, Leiterin von SEEDS, begaben wir uns anlässlich ihres Steiermark-Besuchs auf eine kulinarische Reise durch Nordindien. Beim Kochen typischer regionaler Re-



Beim gemeinsamen Kochen mit Shubra konnten sich auch Indien-Kenner noch den einen oder anderen Koch-Tipp holen. Foto: kfb

zepte aus Jharkhand hatten wir nicht nur sehr viel Spaß, sondern konnten auch viel über die indische Küche lernen – sogar für Indien-Kenner war so manches Neues dabei!



Zur Vorbereitung begaben wir uns auch in die Regionen: So war Shubhra Dwivedy auch zu Besuch bei der Bad Radkersburger Vizebürgermeisterin Julia Paar. Foto: kfb



Wie aus 7 m Stoff ein Sari gewickelt wird, zeigte Pamir Harvey, Referent mit indischen Wurzeln im Afro-Asiatischen Institut Graz (li.), beim Familienfasttags-Workshop in Murau. Foto: kfb

Aus den Pfarren...



Sonnenland-Südost. Die kfb lud zum Regionalbildungstag in das Radhotel Schischek zum Thema „Frauengesundheit“ mit Fokus auf Depressionen. Unter dem Titel „Lichtblicke – wenn das Leben dunkel wird – Impulse für schwere Zeiten“, beleuchteten die Referentinnen des Projektes GO.ON verschiedene Aspekte dieser Erkrankung und gaben wertvolle Einblicke in Möglichkeiten der Unterstützung. Besonders berührend war der persönliche Bericht einer Betroffenen, der das Bewusstsein für dieses oft tabuisierte Thema auf eindrucksvolle Weise stärkte. Foto: kfb



Graz-Kalvarienberg. Zu einem Frauenfrühstück lud die kfb gemeinsam mit dem katholischen Bildungswerk. Am Programm stand auch eine Schnupperstunde für LIMA, zu der sich auch einige Männer gesellten. Foto: kfb



Birkfeld. Das neue Team in Birkfeld: Luise Windhaber, Maria Schweighofer und Christa Dornhofer. Foto: kfb

„Die schönsten Erinnerungen sind die, die wir zusammen geschaffen haben.“

Es ist immer etwas ganz Besonderes, wenn es Jubiläen gibt, wenn man sich nach einer geraumen Zeit auch einmal zurücklehnen und den Blick auf eine gemeinsame Zeit hinwenden möchte. Ein solches Jubiläum feiert die kfb heuer mit ihren 75 Jahren seit der Gründung.

Dass nicht immer alles so gelaufen ist, wie man es sich vorgestellt, erträumt, erhofft und erwartet hat, ist in einer Bewegung, einer Gruppe, normal. Und doch darf auch aus einer gewissen Nostalgie heraus gesprochen werden, die eine besondere Magie hat, die unsere Erinnerungen in einen Schatz verwandelt. Wenn wir an die guten alten Zeiten denken, spüren wir oft ein tiefes Gemeinschaftsgefühl, das uns verbindet und unser Selbstwertgefühl stärkt. Diese Erinnerungen sind nicht nur persönliche Schätze, sondern sie liefern auch wertvolle Einblicke in die Vergangenheit.

Gerade in unserer schnelllebigen Welt ist es oft leicht, die Schönheit der Vergangenheit aus den Augen zu verlieren. Doch die Kunst, Erinnerungen zu teilen, bietet nicht nur die Möglichkeit, die eigenen Lebensgeschichten zu würdigen, sondern inspiriert auch andere, ihre Erfahrungen und wertvollen Momente zu reflektieren. Erinnerungen sind wie Zeitkapseln, die uns mit der Vergangenheit verbinden und uns helfen, im gegenwärtigen Moment Achtsamkeit und Wertschätzung zu kultivieren. Diese Praxis des Teilens ermöglicht es uns, die Bedeutung der kleinen Dinge im Leben zu erkennen und zu schätzen. Und so ist es die Reflexion über die vergangene Zeit in der sich die Menschen einen Moment nehmen sollten, um über die Vergangenheit nachzudenken und sie mit der Gegenwart zu vergleichen. Die Zeitreflexion eröffnet uns neue Perspektiven und ein tieferes Verständnis für die Epochen, die uns geprägt haben. Wir erinnern uns an die kleinen Dinge, die unser Herz berührt haben und die uns in schwierigen Zeiten Kraft geben. Die Reflexion über die Vergangenheit ist nicht nur eine Einladung zur Nostalgie, sondern auch ein wichtiger Bestandteil unserer Identität und unseres Verständnisses von Zeit.

Vielleicht sind es die Jubiläen, die uns noch mehr anspornen nicht nur zurück zu blicken sondern zugleich motivieren, das nächste Jahr(zehnt) in den Blick zu nehmen, denn schließlich leben und handeln wir nicht in der Vergangenheit sondern für die Zukunft, meint euer Geistlicher Assistent
Heimo Schäfmann

Weltgebetstag der Frauen 2026:

Kommt – Lasst euch stärken!



Eine bunte Gruppe: Zahlreiche Frauen waren zur Vorbereitung des Weltgebetstags am 6. März in die Pfarre Graz-Puntigam gekommen.
Foto: Laller/Zimmermann

Die österreichweite Multiplikatorinnen-Tagung für den Weltgebetstag 2026, der aus Nigeria kommt, fand im November 2025 im Bildungshaus Sodalitas in Tainach statt. Mit vielen Gestaltungsideen und Landinformationen haben Michaela Legenstein, Veronika Zimmermann, Eva Tomaschek, Barbara Laller und Marianne Konrad den alljährlichen Vorbereitungstag am Samstag, dem 17. Jänner 2026 in der Pfarre Graz-Puntigam dahin vorbereitet und durchgeführt.

Die Frauen erfuhren Wissenswertes über das diesjährige Weltgebetstags-Land Nigeria und setzten sich zusammen mit Mag. Barbara Lazar, Evang. Pfarrerin im Ehrenamt zur Bi-

belstelle „Kommt – Lasst euch stärken!“ – einer Kurzfassung des bekannten Bibelwortes Jesu «Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquickern» (Mt 11,28) auseinander.

Der Weltgebetstag am Freitag, 6. März 2026, lädt uns ein, die Stärke und Widerstandsfähigkeit der nigerianischen Frauen zu würdigen, ihre Geschichten zu hören und gemeinsam für eine bessere Zukunft zu beten.

Ein herzliches Willkommen an Eva Tomaschek im Team des Arbeitskreises! Vielen Dank für deine Unterstützung und die wertvolle Verstärkung.

Barbara Laller, für den Arbeitskreis WGT kfb Steiermark

Es gilt Abschied zu nehmen von Frau Sophia Hermann, langjährige stellvertretende Pfarrleiterin der Pfarre St. Margarethen a.d. Raab. Als Dekanatsleiterin war sie sieben Jahre für die Katholische Frauenbewegung im Dekanat Gleisdorf zuständig. Eine vielfach ehrenamtlich engagierte Frau mit viel Herz, Humor, Frohsinn und Verständnis und mit starkem Glauben.

Die achtfache Mutter war Obfrau des Sozialkreises. Ganz besonders gerne verfasste sie Gedichte und

Texte zu den verschiedensten Anlässen. Der von ihr gegründete und organisierte „Frauenfachsung“ in St. Margarethen war durch ihre Auftritte immer ein Erlebnis.

Ein Vorbild an Frohsinn und Dankbarkeit und Nächstenliebe. Danke für Ihr Sein – ruhen Sie in Frieden, liebe Frau Hermann!



Wollen wir selbstbestimmt altern? Alter neu denken!

Beim Forum katholischer Erwachsenenbildung wurde dieses aktuelle Thema von allen Seiten beleuchtet. Wir haben für eine kurze Zusammenfassung Platz. Die lange Zeit unserer relativen sozialen Sicherheit schafft auch durch medizinische Fortschritte und hohe Lebenserwartung in Europa neue Altersbilder, welche bisher sehr pauschaliert sind. Tatsächlich altern wir sehr individuell. Altern ist kein linear fortschreitender Prozess, wir altern in Schüben und sehr heterogen.

Das biologische Alter ist nicht nur genetisch oder hormonell bestimmt. Die Zellalterung ist in Grenzen beeinflussbar. Eine bewusste Lebensführung und Unfallfreiheit verlängert entscheidend.

Psychologisch bringt das Alter Lebenserfahrung, bessere Emotionsregelung, größere Zufriedenheit und oft auch Dankbarkeit. Herausforderungen wie der Verlust von einzelnen Fähigkeiten oder von Angehörigen

müssen wahr- und ernstgenommen und nach Möglichkeit medizinisch behandelt werden.

Aus sozialer Sicht gesehen ermöglicht das Alter weitere soziale Rollen wie Großelternschaft, mehr Zeit für Freizeitaktivitäten, Ehrenämter werden übernommen, alte Freundschaften werden intensiviert und neue gefunden. Die gesellschaftliche Teilhabe am Leben ist sehr selbstbestimmt und wirkt sich positiv aus.

Die kulturelle Sicht des Alters ist widersprüchlich. Einerseits sind ältere Menschen weise, geehrt, verehrt, werden aber auch diskriminiert und als Belastung gesehen. Entscheidungen sind zu treffen, Wendepunkte mit therapeutischer Hilfe und einem Vertrauensvorschuss an das Leben und die Zukunft selbstbestimmt herbeizuführen. Es ist durchaus sinnvoll, sich Freundinnen und Freunde zu suchen, die es geschafft haben, auch im Alter glücklich zu sein.

Hermi Friefß

Kultur in Voralpe
Spezialangebot KFB
Freilichtmuseum Voralpe
inkl. Führung
€ 7,00,- p.P.

Themen bei Führungen:

- Leben am Lande - einst und jetzt
- Rolle der Frau - Bäuerin im Wandel der Zeit
- Von der Großfamilie zur Kleinfamilie
- Vorratswirtschaft - Rauchkuchl
- Schule und Bildung im Lauf der Zeit
- Historische Arbeitsgeräte
- Trachtenausstellung

Verpflegung:

- Gemütliches Museumscafé „Zenzl“ in Graben Stube „direkt im Museumsareal
- Museumsshop mit Spezialitäten von Direktvermarkter:innen aus dem Joglland
- Mittagsmenü's Spezial für Busgruppen im nahegelegenen Hotel-Restaurant Kutscherwirt buchbar unter: www.kutscherwirt.at

Bus & Gruppen Angebote

- Das Chorherren Stift Voralpe befindet sich fünf Minuten Gehweg entfernt.
- Weitere Angebot für Gruppenreise finden Sie unter: www.voralpe.at

Kontakt:

Das Gruppenangebot ist exklusiv für die KFB buchbar, ab einer Gruppengröße von 20 Personen.
freilichtmuseum@voralpe.at
Nähere Informationen:
www.freilichtmuseum.voralpe.at

© Klaus Langner

Finanzbericht

Wohin geht das Geld der kfb?

Im Vorjahr wurde im Rahmen der Diözesankonferenz der Finanzbericht für das Jahr 2024 präsentiert: Die Katholische Frauenbewegung konnte Gesamteinnahmen in der Höhe von 104.343,24 Euro erzielen. Der Großteil dieser Einnahmen stammte aus den Mitgliedsbeiträgen & Spenden, die mit 77.961,27 Euro (74,7 % der Gesamteinnahmen) den größten Anteil ausmachten. Zusätzlich flossen 15.266,45 Euro (14,6 %) aus erhaltenen Zuschüssen in die Kassa. Weitere Einnahmen resultierten aus Rückvergütungen von Bezügen in der Höhe von 9.100,00 Euro (8,7 %) sowie Kursbeiträgen im Rahmen der LEBE!-Seminare, die 1.350,00 Euro (1,3 %) einbrachten. Kleinere Einnahmen in der Höhe von 665,52 Euro (0,6 %) kamen aus Ersätzen und internen Umsätzen.

Die Ausgaben des Jahres 2024 beliefen sich insgesamt auf 109.916,95 Euro. Der größte Posten war der Personalaufwand, der mit 37.192,82 Euro (34 % der Gesamtausgaben) zu Buche schlug. Weitere signifikante Ausgaben fielen für die kfb HEUTE (35.460,95 Euro, 32 %) sowie die Aktion Familienfasttag (13.428,87 Euro, 12 %) an. Weitere Mittel wurden für Werbung & Repräsentationsaufwand, Post- & Telekommunikationskosten, Reisekosten und den Veranstaltungskosten der Diözesankonferenz & der kfb-Leiterintag verwendet. Kleinere Ausgaben entstanden für Aufwandsentschädigungen und Honorare, IT-Aufwand sowie Schulungen und Fortbildungen.

Somit ergibt sich ein Bilanzverlust von 5.573,71 Euro (= 5%). 2023 war der Verlust annähernd doppelt so hoch. Trotz Einsparungen konnten wir unseren Level halten!

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag machen Sie diese Arbeit erst möglich (siehe auch Seite 2).

Neue kfb-Mitglieder

10.11.2025 bis 10. 2. 2026

Anger.....	1
Birkfeld.....	7
Eggersdorf.....	1
Graz-St.Peter.....	1
Förderndes Mitglied.....	2
Mureck.....	1
Oberhaag.....	2
Passail.....	4
Weiz.....	3

Termine

Weltgebetstag der Frauen

Übersicht der steiermarkweiten
Gottesdienste auf www.kfb.at

– Fr 6. März 2026

kfb-Leiterinnentag

gemeinsam bewegt, beherzt, unterwegs
in meinen eigenen Schuhen – mit Martha
Weisböck

– Sa 18. April 2026, 9:00-16:00 Uhr Schloss
Seggau

Die Sehnsucht geht weiter – von den Pilgerwegen des Lebens

Online-Vortrag mit der Autorin Andrea
Schwarz; Kooperation kfb, Bildungsforum
bei den Minoriten und KBW Steiermark;
Anmeldung erforderlich: TNB € 20,00.

– Di 12. März 2026, 19:00 Uhr

Bin ich die Hauptdarstellerin in meinem Leben?

Vortrag mit Gerti Krobath; Kooperation kfb
und AndersOrt Haus der Frauen

– Do 21. Mai 2026, AndersOrt Haus der
Frauen

Malleus Maleficarum – Die Stimme Europas

Ein Musiktheater von Theater im ARTists
Kaendace und Windkraft Kapelle für Neue
Musik Kooperation kfb bei der Langen Nacht
der Kirchen

– Fr 29. Mai 2026, Kirche St. Andrä, Graz

Ladies Run Graz

Die kfb läuft mit! Nähere Informationen auf
der Homepage

– So 31. Mai 2026, Graz

Jubiläumswallfahrt 75 – Jahre kfb Steiermark

Save the date! Persönliche Einladung folgt!

– So 28. Juni 2026, Mariazell

Wir bitten um Anmeldung zu unseren
Veranstaltungen unter kfb@graz-seckau.at
bzw. 0316/8041-395

Internationaler Frauentag, 8. März:

Danken und feiern

Der Internationale Frauentag
ist eine Gelegenheit, innezu-
halten und Danke zu sagen:
Danke an die vielen Frauen, die vor dir
waren, deine Mutter, Großmütter und
die Pionierinnen, die Wege geebnet
haben, oft leise, oft gegen Widerstän-
de, und doch mit unerschütterlicher
Kraft.

Danke an die Frauen, die dich be-
gleiten, deine Freundinnen, Kollegin-
nen und Weggefährtinnen, die dich
stärken, herausfordern, zum Lachen
bringen und mit dir durchs Leben ge-
hen.

Danke an die Frauen, die nach dir
kommen, die die Zukunft gestalten
werden und mutig, klar und voller
neuer Ideen sind.

Sag auch dir selbst danke: für alles,
was du trägst, was du leistest, was du
manchmal still überstehst, wofür du
einstehst und kämpfst. Für deine Stä-
rke, deine Zweifel, deine Träume und
deinen eigenen, einzigartigen Weg.

Feiern wir diesen Tag und erinnern
wir uns daran, dass jede Frau Teil
einer größeren Geschichte ist, die



Heute selbstverständlich, damals ein
Kampf: Wahlrechtsdemonstration
auf der Wiener Ringstraße, 1911. Das
Wahlrecht trat 1918 in Kraft. Foto: [https://
www.geschichtewiki.wien.gv.at/index.php?curid=360806](https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/index.php?curid=360806)

durch Solidarität, Wertschätzung und
Mut lebendig bleibt. Blicken wir aber
nicht nur auf bereits Erreichtes, son-
dern auch auf das, was wir gemein-
sam noch verändern wollen.

Brigitte Rinner



Am 12. Dezember 2025 fand ein Austauschtreffen der Diözesanleitung mit Weih-
bischof Johannes Freitag statt. Das Gespräch über unsere Arbeit und der Zuspruch
uns weiterhin für eine lernende, geschwisterliche Kirche einzusetzen, macht Mut
und bestärkt. Vielen herzlichen Dank und auf gute Zusammenarbeit! Foto: kfb